

## Geplantes Erbe

### Denkmaltheoretiker und Städtebauer Gustavo Giovannoni in Italien

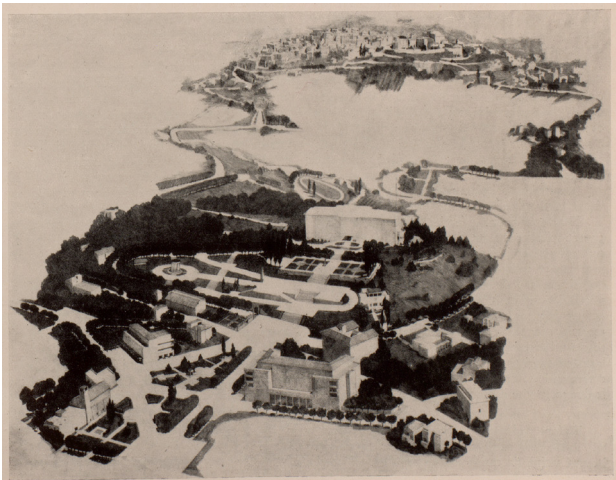


Abb. 1: Landschaftsplanung für Fuiggi, Mario Paniconi, landschaftliche Verbindung von Altstadt und neuem Zentrum [Architettura 1933].

Leitung:	Dr.-Ing. Carmen M. Enss
Bearbeitung:	Dr.-Ing. Carmen M. Enss
Partner:	Bibliotheca Hertziana, Max-Planck-Institut für Kunstgeschichte in Rom; Universität Innsbruck, Dr. Luigi Monzo, Arbeitsbereich Baugeschichte und Denkmalpflege
Laufzeit:	2015–2018
Finanzierung:	Deutsche Forschungsgemeinschaft

Das Projekt *Geplantes Erbe* erforscht die Anfänge einer nunmehr hundertjährigen Tradition von Sanierungs-, Umbau- und Stadtsatellitenplanung, die Denkmalschutz und Zukunftsentwurf in Deckung bringen wollte. Diese frühen Ansätze des *heritage planning* erreichten die internationale Moderne im Städtebau und prägen unseren Begriff vom Denkmalensemble noch heute.

Am Arbeitsbereich Denkmalpflege des Kompetenzzentrums Denkmalwissenschaften und Denkmaltechnologien wird das Grundlagenwissen aus dieser historischen Forschung verwendet, um damit die Zusammenarbeit zwischen Städtebau und Denkmalpflege heute in der Praxis weiter zu stär-

ken. Dazu sollen die theoretische Basis der Denkmalwissenschaften im Hinblick auf städtebauliches Erbe geprüft und im internationalen sowie interdisziplinären Dialog aktualisiert werden.

#### Gustavo Giovannoni (Rom, 1873–1947)

Während Reisende aus aller Welt ihre italienischen Sehnsuchtsorte, etwa Venedig, am liebsten von moderner Entwicklung befreien wollten, strebte der junge Nationalstaat Italien zu Beginn des 20. Jahrhunderts eine neue Infrastruktur und eine moderne Entwicklung an. Giovannoni, als Ingenieur Teil dieser Bewegung, schlug dennoch differenzierte Planungsverfahren für die Städte und Territorien im Land vor: Neben Entwicklungsbereichen forderte er Orte der Ruhe zum Wohnen und Erholen in der modernen Stadt. Diese Orte konnten, so Giovannonis Idee, aus historischen und landschaftlichen Gegebenheiten erwachsen, die damit lebendiger Teil des Neuen blieben und nicht verschwinden mussten.

Der römische Ingenieur machte sich in Italien einen Namen als wichtigster Experte für Altertümer und Städtebau, als er 1911 eine fundamentale Studie zur Modernisierung der römischen Altstadt vorlegte. Mit seiner Vision eines reformierten Städtebaus, der Geschichte und moderne Entwicklung integrieren sollte, trieb er mit theoretischen und organisatorisch-strukturellen Grundlagen mehrere Forschungsdisziplinen in Italien voran: Architekturwissenschaft, historische Bauforschung und Baugeschichte, Stadthygiene, Landschaftsplanung und Archäologie. Auch in der Baupolitik des faschistischen Italiens war er wichtiger Akteur. In dieser Rolle prägte er die internationale Fachdebatte in Denkmalpflege und Städtebau um 1930. Sein Städtebauhandbuch *Vecchie città ed edilizia nuova* (*Alte Städte und neuer Städtebau*, 1931) ist bis heute dafür ein grundlegendes, aber zwischenzeitlich vergessenes Werk.

#### Forschungsfragen

Die Figur Giovannoni ist zwar in der italienischen Forschung sehr präsent, im Ausland jedoch, gemessen an ihrer Schlüsselbedeutung für die europäische Stadtbaugeschichte, nahezu unbekannt. Ziel der Forschung ist eine monographische Darstellung seiner Biographie als Altstadtplaner. Ein Teilprojekt untersucht und verfolgt die typologischen und strukturellen Planungsansätze, die



Abb. 2: Adalberto Libera: Casa Pigione, Rom; Fassadenumbau eines Altstadthauses [Architettura 1933, p. 638].

Giovannoni für die Entwicklung der Altstadt vorschlug und die über Jahrzehnte hinweg bis in die 1970er Jahren von seinen Schülern weiterentwickelt wurden. Ein weiteres Teilprojekt untersucht das politische und soziale Umfeld, in dem Giovannoni seine Ideen entwickelte und modifizierte. In Zusammenarbeit mit internationalen Partnern wird die Architektur- und Raumordnungsgeschichte der Zwischenkriegszeit in Italien allgemein aus dem Blickwinkel der Tradierungstechniken neu beleuchtet.

Während Giovannonis politische und städtebautypologische Ansätze zeitgebunden sind, bleiben doch die Grundfragen der Stadtgestaltung, an denen Giovannoni arbeitete, konstant:

Wie eignen wir uns das Bauerbe unserer Stadt an, während wir unsere gebaute Umwelt gleichzeitig für heutige Zwecke einrichten?

(Carmen M. Enss)

ENSS, Carmen M.: *Stadt und Landschaft kuratiert. Denkmalpflege und Städtebau in Bergamo und an der Amalfiküste*, in: Uni.vers, Das Magazin der Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Themenheft „Der universelle Wert. Neue Perspektiven auf das Welterbe in Bamberg und in aller Welt“, 2018, 32–36.

ENSS, Carmen M.: *Ambiente. Theodor Fischers und Gustavo Giovannonis frühe Aneignungen der alten Stadt für die moderne Großstadt nach 1890*, in: ALTROCK, Uwe / HUNING, Sandra (Hg.): *Die schöne Stadt. Begriffe und Debatten, Theorie und Praxis in Städtebau und Architektur, Planungs-rundschau 24*, 2017, 143–169.

ENSS, Carmen M.: *Münchens geplante Altstadt. Städtebau und Denkmalpflege ab 1944 für den Wiederaufbau*, München 2016.

ENSS, Carmen M.: *Der Weg des Städtebauers Theodor Fischer von den Münchner Altstadt-Experimenten zur Kritik homogenisierender Altstadt-Produktion*, in: ENSS, Carmen M. / VINKEN, Gerhard (Hg.): *Produkt Altstadt. Historische Stadtzentren in Städtebau und Denkmalpflege*, Bielefeld 2016, 75–90.

ENSS, Carmen M.: *Neue Leitlinien für die Denkmalpflege*, in: FRANZ, Birgit / SCHEURMANN, Ingrid (Hg.): *Strukturwandel – Denkmalwandel. Umbau – Umnutzung – Umdeutung*, Holzminden 2016, 96–103.

ENSS, Carmen M.: *Heritage Planning for a Polycentric City. Historic Concepts and Ideas for the Future*, Transforming City Regions III, International Symposium, 29.05.2018, Essen.

*Townscapes in transition: Transformation and reorganization of Italian cities and their architecture in the interwar period*, 14. Juni 2018, Sorrent, Organisation in Kooperation mit Dr. Luigi Monzo, Universität Innsbruck; unter dem Dach der American Association for Italian Studies.

*Continuare la città. Principi e tendenze nella ricerca architettonica ed urbanistica di una città moderna all'italiana*, convegno internazionale, 12.–13. Juli 2018, Rom, Organisation gemeinsam mit der Bibliotheca Hertziana (Max-Planck-Institut für Kunstgeschichte).